

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Athenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.



Athenburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 137.

Dienstag den 16. Juni.

1885.

Bierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Benjamin August Blanckenburg** hier hat dem Kaufmann **Otto Blanckenburg** hier Procura für die sub. Nr. 26 des Handels-Registers eingetragene Firma

B. A. Blanckenburg

ertheilt — eingetragen auf die Anmeldung vom **9. Juni 1885** am **10. Juni** e. J. Merseburg, den 10. Juni 1885.

Königliches Amts-Gericht III.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Thonrohr-Kanals in der Lauchstädter-Straße soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum **17. Juni d. Js., Nachmitt. 5 Uhr** im Communalbüro niederzulegen.

Zeichnung, Kostenschläge und Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Merseburg, den 10. Juni 1885.

Die **Bau-deputation des Magistrats.**
Wilh. Kops.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 15. Juni.

* Das Ministerium Gladstone hat am 8. Juni im Unterhause eine Niederlage erlitten, welche es — englischen Brauche gemäß — veranlaßt hat, seine Demission einzureichen. Fraglich ist noch, ob das Entlassungsgesuch von der Königin angenommen und ein conservatives Ministerium mit Lord Salisbury oder Sir Stafford Northcote an der Spitze gebildet werden wird. Der Gegenstand, bei welchem das liberale Ministerium mit 252 gegen 264 Stimmen in der Minderheit blieb, war eine Budgetfrage: zur Deckung des jüngst erst fast einstimmig bewilligten, für Vertheilungszwecke bestimmten £5-millionen-Credits hatte die Regierung eine Erhöhung der Spiritus- und Biersteuer vorgeschlagen. In dem conservativen Parteie und auch einige Liberale gegen diesen Vorschlag stimmten, haben sie nicht nur dem Prinzip der Erhöhung der indirecten Steuer, sondern indirect auch der auswärtigen Politik des Ministeriums Gladstone, welche jenen £5-millionen-Credit nötig gemacht hatte, entgegengetreten wollen. In Wahrheit ist also Gladstone an seiner auswärtigen Politik gescheitert, wiewohl die Budgetfrage die äußere Handhabung dazu bot. Wiederholte Anträge auf directe Ertheilung eines Misstrauensvotums gegenüber dieser Politik waren zwar im Oberhause angenommen, aber vom Unterhause stets, wenn auch nur mit einer knappen Majorität abgelehnt worden: im Februar 1884 siegte Gladstone noch mit 49

Stimmen über seine Gegner, Ende Februar 1885 nur noch mit 18 Stimmen, erst die mit der auswärtigen Politik verbundene Budgetfrage brachte ihm die Niederlage bei, welche ihn zur Niederlegung seiner Portfeuille veranlaßte. Es wird berichtet, das viele liberale Mitglieder des Unterhauses unentschuldig gefehlt hätten und daß nur dieser Umstand seine Niederlage verschuldet habe. Wie dem aber auch sei, die Ursache des Sturzes des Kabinetes Gladstone wird von den Blättern in der auswärtigen Politik gesucht.

Als Gladstone im April 1880 aus dem damaligen für die liberale Partei günstigen Wahlergebnis als Sieger hervorging und die Regierung übernahm, hatte Englands auswärtige Politik unter dem Kabinet Beaconsfield einen großen Aufschwung genommen, welcher die Niederlage des conservativen Kabinetes durch die Wahlen um so überraschender erscheinen ließ. Das liberale Kabinet wollte seinerseits der bisherigen Politik entgegengekehrte Grundzüge zur Geltung bringen; es wollte als eine Stütze der unterdrückten Völkerschaften im Orient, in Südafrika und Afghanistan erscheinen. Es wurde mit Sympathien und Hoffnungen in Rußland und in Frankreich aufgenommen, während es sich zu dem deutsch-österreichischen Bunde — dessen Ankündigung der conservative Lord Salisbury noch im Herbst 1879 als eine „trotze Votenschaft“ bezeichnet hatte — minder freundlich stellen zu wollen schien. Heute — fünf Jahre nach seinem Antritt — kann das Kabinet Gladstone von einer auch nur partiellen Durchführung seines Programms, von irgend welchem Erfolge seiner Politik nicht reden: die Verhältnisse und Interessen Englands und Europas sind eben stärker gewesen als die auf liberalen Doctrinen aufgebauten Programmforderungen. Gladstone hat allerdings Frieden mit Transvaal und Afghanistan gemacht und letzteres scheinbar enger an sich geknüpft. Aber die Politik der Befreiung der unterjochten Völkerschaften ist in Egypten zu Schaden geworden: England hat, erst in Gemeinschaft mit Frankreich, dann allein, seinen Einfluß in Egypten durch militärische Maßregeln zu befestigen gesucht, aber auch die südlichen arabischen Stämme zu einem Aufstande wacherufen, dessen es vergeblich Herr zu werden suchte und den es jetzt — nach dem Fall von Khartum und dem Tode Gordons — sich selbst zu überlassen beschloßen hat. Das freundschaftliche Verhältnis mit Frankreich ist Egyptens wegen nicht ungetrübt geblieben und diese Trübung hat, wie aus verschiedenen öffentlichen Kundgebungen hervorgeht, indirect zu einer Annäherung Frankreichs und Deutschlands Anlaß gegeben. Ebenso hat es das in Rußland mit so warmen Sympathien begrüßte liberale Cabinet auch nicht vermeiden können, mit dem russischen Kaiserreich in einen ersten Conflict zu gerathen. Die Schwierigkeiten, die es der deutschen Colo-

niapolitik bereitete, führten indeß nur zu vorübergehenden Bestimmungen, welche zu beiderseitiger Zufriedenheit ausgeglichen zu sein scheinen. In England hat man schon seit längerer Zeit die Ueberzeugung, daß weder die Grundzüge des auf die auswärtige Politik bezüglichen Programms des Cabinetes Gladstone in dieser schwierigen Zeit den Interessen Englands entsprechen, noch daß Gladstones Hand geschickt genug war den Schwierigkeiten, die dem britischen Reiche erwachten sind, zu begegnen. In Europa hat sich das Cabinet keine neuen Freunde erworben, seine früheren Freunde nicht zu erhalten gewußt, wiewohl es dem europäischen Frieden nicht directe Schädigungen — wie theilweis befürchtet wurde — zuzufügen im Stande war.

* **Geschichts-Kalender.** Am 16. Juni 1313 wurde der italienische Dichter und Humanist, Giovanni Boccaccio, zu Paris (nach and. in Florenz) geboren. — 1746 Eröffnung des Sinar-Kanals — 1799 schlägt Erzherzog Karl Wladi-slaw an der Kimmat. — 1815 Schlacht bei Waterloo, in welcher Ney von den Alliierten unter dem Herzog von Braunschweig geschlagen wird. — 1837 starb der italienische Komponist Valentino Fioravanti. — 1866 Einmarsch der preussischen Gendarmerie unter General Hermann von Sittenfeld in das königreich Sachsen. Der ersten Armee unter Prinz Friedrich Karl in die sächsische Lausitz, der preussischen Division des General von Beyer in Kurhessen. — 1871 Einzug der deutschen Truppen in Berlin.

* h. Die diesjährige Opernsaison wurde am Sonntag vor acht Tagen mit Weber's „Fleischhülly“ eingeleitet. Diefem folgte als zweite Vorstellung am Dienstag „Alessandro Stradella“, das liebliche Werk Fjotow's. — Nach den Proben, welche unser Opernpersonal in diesen beiden Vorstellungen bestanden, ließ sich erwarten, daß Vorjüng's „Wassenschmied“ mit einem vollendetem Erfolg über die Bühne ging. Der Freitag endlich brachte uns als 4. Vorstellung Fjotow's unterhaltende Oper „Marta“; dieselbe hat nicht von ihrer stellenweise zündenden Wirkung eingebüßt und verschaffte auch Freitag Abend wieder den Besuchern des Theaters reiches Vergnügen. In der Titelrolle bot Fräul. Dähne eine ganz anerkennungswürdige Leistung; ihr Gesang war oft von rührender Innigkeit durchweht, so namentlich beim Vortrage des Liedes von der letzten Rose, auch das Spiel war recht gut, und wußte die Künstlerin die mehr bewegten, leidenschaftlichen Piesen ihrer Rolle auch mit Kraft und Geist anzufüllen. Fräul. Winter — Nancy — wurde namentlich der komisch-nedischen Seite gerecht, wie Herr Keinecke (?) der linstichen und berben, aber urgemüthlichen Manier des Vaters Plumsted. Das Trübsalstück zur Verberichtigung des edlen Gerstenfaisles sang er mit Ueberzeugung und aus innerem Gefühl. In vollendetem Maße erfüllte Herr Josslow 8ty als Lyonel seine Aufgabe, der die mehrfachen Gelegenheiten, mit seinem schönen Tenor zu glänzen, nicht unbenutzt vorübergehen ließ. Die Arie: „Ach so fromm, ach so traut“, wie die Worte: „Sie war mein Stern“ — und noch mehrere andere könnten wir aufzählen, die durch ihre warme Empfindung wie wirkungsvolle Umgebung wirklich exquiten. Die komischen Rollen des Lord und Richters wurden von ihren Repräsentanten in gelungener Weise durchgeführt. Der Chor der Mägde und der ganze Schwarm der Uebrigen machten ihre Sache recht gut. Die leider nur schwach besuchte Vorstellung fand im Saale statt; auch war das Publikum selbstamer Weise den anerkennungswürdigen Leistungen gegenüber recht sparsam mit Beifallsstößen. —

— 1. Sonntag Abend 7 Uhr war wiederum die Hälterstraße der Schaulplatz einer jener durch die Trunkfrage hervorgerufenen standalöser Ja-

milienscenen, die den Familiengliedern blaue Fiedle genug und der Wirtschafft nur Scherben einbringen. Natürlich fanden sich Neugierige wieder genug, die durch den Lärm und das Geschrei herangelockt wurden, bis es endlich dem energischen Einschreiten des Polizei-Organen Thomas gelang, den sinnlos Tobenden zur Ruhe zu bringen, was nicht so leicht war, da derselbe zu seiner Vertheidigung ein Beil ergriffen hatte. Jedenfalls wird sich der Betreffende wegen ruhestörenden Lärms und wegen Widerzählichkeit vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

17 Morgen Dienstag findet im „Kasino“ das 4. Bonnements-Concert unseres Trompeterkorps statt.

** Daß die Postsendungen nicht immer mit der erforderlichen Sorgfalt verpackt werden, geht zur Genüge daraus hervor, daß in den Packräumen der kaiserlichen Postverwaltung wiederholt herrenlose Gegenstände aufgefunden werden, welche nach Lage der Sache nur Postpaketen entfallen sein können. So wurde neuerdings nach einer Bekanntmachung des Reichspostamts in dem Gepäckraume der Bahnpost 12 Saarbrücken-Weg unter den gewöhnlichen Paketen eine Doppelkrone aufgefunden. Wir rathen deshalb der Verpackung von Postsendungen, welche Geld oder Werthsendungen enthalten, eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, eines theils im eigenen Interesse der Abfender, anderentheils aber auch, und dies möchten wir ganz besonders betonen, im Interesse der Postbeamten, damit dieselben nicht in den falschen Verdacht der Veruntreuung gerathen.

17 Am 21. Juni erreicht die Sonne ihren höchsten Stand, sie berührt alsdann den Wendekreis des Krebses und giebt das Sommerstiltium (längsten Tag, kürzeste Nacht), sowie den astronomischen Sommeranfang an. Die Tage nehmen zunächst noch zu, in der letzten Woche des Monats aber ganz unmerklich wieder ab. Abendlichen Mondschein haben wir vom 16. bis Ende des Monats zu erwarten.

* Schiffs-Nachrichten. „Suevia“, 6. Juni von New-York nach Hamburg. „Saxonia“, 6. Juni von Hamburg nach Westindien, 9. Juni von Havre weitergegangen. „Geller“, 28. Mai von New-York nach Hamburg. 9. Juni in Plymouth angekommen. „Bavaria“, 23. Mai von St. Thomas nach Hamburg, 9. Juni in Havre angekommen. „Hungaria“, 9. Juni von St. Thomas nach Hamburg. „Borussia“, 25. Mai von St. Thomas nach Hamburg, 10. Juni in Havre angekommen. „Westphalia“, 31. Mai von New-York, 10. Juni Gyarad paßirt. „Moravia“, 10. Juni von Hamburg nach New-York. „Wieland“, 24. Mai von Hamburg, 6. Juni in New-York und „Rugia“, 28. Mai von Hamburg, 10. Juni in New-York angekommen.

* Wafanzensliste (4. Armeekorps). Die Defonomie-Verwaltung der Universitätsklinik zu Halle (Saale) sucht einen Hausdiener mit 360 M.

Gehalt neben freier Station. — Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Magdeburg sucht auf verschiedenen Stationen sofort Labemeister-Aspiranten. Gehalt beträgt zunächst 75 M. pro Monat und steigt bis 1350 M. jährlich. — Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Nordhausen sucht sofort 30 Bremser-Aspiranten mit 690—990 M. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß als etatsmäßiger Schaffner. Weiteres Avancement in Aussicht. — Der Magistrat zu Schleusingen sucht einen Stadtschreiber und Buchhalter der Sparkasse mit zusammen 1650 M. jährlichen Gehalt. Bewerber muß in allen Bureauisachen erfahren sein. — Das Postamt zu Torgau sucht einen Landbriefträger mit 684 M. jährlichem Gehalt. — Das Postamt zu Weiskensfeld sucht einen Postschaffner mit 944 M. jährlichem Gehalt.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Louise, Tochter des Schneidermeisters Wosenhauer.

Stadt. Getauft: Friedrich Franz Hugo, S. des Bäckermstrs. Red.; Wilhelmine Anna, I. des Mobeltischlers Lux; Erilda, I. des Materialwaarenhändlers Frischke; Gustav Richard, S. des Cigarrenmstrs. Traue; August Otto, S. des Maurers Fiedler; Agnes Clara, I. des Handarb. Viehman; Anna Marie, I. des Müllers Klünger. — Verheiratet: den 10. Juni der jüngste S. des Schneiders Baldauf; den 12. eine ungel. I.; den 13. die Ehefrau des Fabrikarb. Einber; die jüngste I. des Handarb. Gölner.

Neumarkt. Getauft: Minna Anna, I. des Handarbeiters Böttner in Venenien; Anna Minna, I. des Steinmetzger Müller. — Verheiratet: der jüngste S. des Handarbeiters Gardt.

Urenburg. Getauft: Friedrich Karl, Sohn des Handarbeiter Jung; Fritz Paul, Sohn des Handarbeiter Veine; Helene Margarete, Tochter des Kaufmann Rottig; Anna Helene Emma, Tochter des Eisendreher Trommler.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hat, wie die Hoff. Ztg. mit Bestimmtheit mittheilen kann, Sonnabend den 20. d. M. als den Tag seiner Abreise von Berlin nach Genu in Aussicht genommen. Der Monarch setzt seine Spazierfahrten bei gutem Wetter regelmäßig fort und hat auch wiederholt das Opernhaus besucht. Die Regierungsgeschäfte werden wie üblich erledigt. Wie eifrig der Kaiser seinen Regentpflichten obliegt, geht auch daraus hervor, daß er täglich zweimal vom auswärtigen Amt bezw. Kissingen umfangreiche Mappen mit Aktenstücken erhält, die er sofort bearbeitet. An den Feierlichkeiten anlässlich der Vermählung des Erbprinzen von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau, welche gleich nach den diesjährigen großen Herbstmanövern bei dem 14. Armeekorps auf Schloß Hohenburg bei Benggries in Bayern am 20. September stattfindet, wird weder der Kaiser noch die Kaiserin Theil nehmen.

Sonntag Nachmittag unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt und dinierte dann allein. — Montag Nachmittag empfängt der Kaiser den

neuen amerikanischen Geandten Senator Pendleton in Audienz.

* Prinz Friedrich Karl von Preußen ist Sonntag auf seinem Jagdschloß Glienicke bei Potsdam von einem Schlaganfall heimgesucht. Die ganze rechte Seite des Körpers soll gelähmt sein.

Die letzten vom gestrigen Abend vorliegenden Nachrichten bezagen: Das Befinden des Prinzen Friedrich Karl hat sich im Laufe des Sonntags entschieden gebessert. Durch den Schlaganfall war eine Lähmung der rechten Seite herbeigeführt.

* Der Prozeß des Hofspreibigers Stöcker in Berlin gegen den Redacteur der „Freien Zeitung“ Bäder wegen Verleumdung und Verleumdung ist nach drei langen Sitzungen noch nicht zum Abschluß gelangt. Sonnabend sind zwar die Klaidovers gehalten, aber erst Dienstag Vormittag soll die Urtheilspublikation und vorher die fernere Erörterung einiger unklarer Stellen erfolgen. Die Sonnabendigung bot ganz außerordentlich erregte Szenen. Von den Vertheidigern des Beklagten wurde direct behauptet, Stöcker habe in einem früheren Termin — nach den heutigen Zeugnisaussagen — mindestens einen fahrlässigen Meineid geleistet. Auch im Uebrigen erachteten die Vertheidiger die Behauptungen der Freien Zeitung als im Wesentlichen erwiesen und erkannten daher — wegen der Form der Ausführungen in der Fr. Ztg. — höchstens eine niedrige Geldbuße als angemessen. Der Staatsanwalt war dagegen der Ansicht, daß seine der von der Freien Zeitung aufgestellten Behauptungen erwiesen sei, und beantragte für den Angeklagten eine Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängniß.

* In Ba fu (Rußisch-Kaufasien) wurde der Gehilfe des dortigen Polizeimeisters auf offener Straße durch einen Dolchstich verwundet, so daß er nach einer Stunde verstarb. Der Mörder entkam.

* Grodno, die Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements, mit circa 35 000 Einwohnern, ist dreiviertel durch Feuer zerstört. Menschen sind nicht beschädigt oder getödtet.

* Das indische Museum in London, welches mit der Erfindungsausstellung verbunden ist, ist Freitag niedergebrannt. Die Ausstellung blieb verschont.

Die Cholera.

In Madrid kamen am Freitag zwei Todesfälle vor; zahlreiche Bewohner der spanischen Hauptstadt verlassen dieselbe. In der Provinz Valencia gewinnt die Epidemie bedenklich an Ausdehnung. So wurden in Museros, einem mittelgroßen Dorfe in der Nähe von Valencia, nicht weniger als 190 Bewohner von der Krankheit befallen, von denen dann 87 starben. Die wissenschaftliche Cholera-Kommission ist mit Dr. Ferran in

Sein Lieb.

Novelle von Hans Wald.

7]

Etwas ausgetreten war die Steintreppe schon, die empor zum Thurm führte. Du lieber Gott, wie viele Tausend Personen mochten da nicht schon empor gekommen sein und was für ein buntes Völkchen! Und die Thür, welche nach der Straße zu den Eingang zur Treppe wehrte, sah auch nicht gerade hoch modern aus! Das war schweres, festes Eichenholz, durch eiserne Beschläge und die Nägel mit dicken Köpfen zusammengehalten, und ein großes Schloß und ein mächtiger Riegel sperrten sie ab. Um ein Haar sah's jukt aus so, als sei das die Thür zum Stadtfängniß, und früher war sie's auch wohl gewesen. Ein Geländer längs der Wendeltreppe zur Stütze für den Emporschreitenden? Das gab's nicht! Wer früher den Weg nicht ganz freiwillig machen wollte, für den gab's handfeste Stöße mit der Hellebarde, und das half. Hubert war noch ein kräftiger Mann, der ruhig und sicher die Stufen hinaufschritt, und Fanchon flog mehr, als sie ging, hinauf. Die alte Aufwärtlerin, allerdings, die keuchte etwas, aber sie konnte sich ja Zeit nehmen.

Auf dem kleinen Treppenabfah, 30 Fuß über der Erde etwa, mündete nur eine Thür, in Fanchon's Wohnung führte sie. Schmucl und

sauber sah's aus darin, und deshalb verdiente sie auch die Bezeichnung Schmuckkästchen, doch von Glanz und Pracht war wenig zu sehen. Das war eine einfache bürgerliche Einrichtung, und Tische, Sopha u. waren von der Fanchon mit schneeweissen, sauberen Decken belegt. Das dünkte ihr weit hübscher auszugehen, als die fastbare Einrichtung im Hause ihres Vormundes, die sie einige Male geschaut. Das war so prächtig, aber man konnte kaum durch die Zimmer gehen, und behaglich sich darin zu fühlen? Nein, das vermochte sie ganz und gar nicht. Sie hatte es auch Hedwig Reinhardt, des Kaufmanns stolzer Tochter gesagt; doch wie erstaunt hatte die sie angesehen? Sie hatte ihre Worte wohl kaum verstanden. Ihr Bruder Paul hatte allerdings bei Fanchon's Worten genickt — aber —

Dachte das junge Mädchen im Thurm an Paul Reinhardt, so wurde sie ganz roth im Gesicht, und — schien gar nicht mehr die alte, lustige Fanchon zu sein. Was das bedeutete? Ja, das wußte sie selber nicht! War sie doch erst zwei-, dreimal in dem vornehmen Hause gewesen. Und gar nicht wollte sie wieder dorthin gehen. Viel schöner war's im Thurm, und in ihrer kleinen Wohnung!

Klein war die Wohnung! Da war die Küche, so klein, daß Fanchon oft den Vorplatz zu Hilfe nehmen mußte, ihr Stübchen, des todtens Waters

Zimmer, beide einenfstrig, und dann noch eine zweienstrige Stube. In dieser hatte sie alle ihre wenigen Kostbarkeiten aufgestellt und stolz wie eine Königin war sie, wenn sie Alles überblickte. Nur in ganz besonderen Fällen öffnete sie auch die Thür, aber ungerne, seitdem Hedwig Reinhardt einmal spöttlich die Lippen verzogen. Ihr Bruder hatte ganz anders gesprochen, dem gefiel es sehr hier oben. —

„Fanchon, schon wieder das Roth im Gesicht?“ das fragte sie selbst sich, aber die Antwort blieb wie bisher aus.

Aus des todtens Waters Zimmer trat man auf einen kleinen Erker. Fest ganz war hier der Thurm vom Epheu umrankt. Große Nische hatte es Fanchon sich kosten lassen, hier eine Laube aus dem Epheu und allerlei anderen Schlingpflanzen zu bilden, aber endlich war's doch gelungen. Wie stolz war sie da auf ihren Erfolg gewesen, neu glücklich, als der Vater sie lächelnd belohete. Hedwig Reinhardt hatte auch diese harmlose Freude ihr verdorben: „Wie eng und langweilig!“ hatte sie gesagt, während Paul das Bläthen überaus romantisch fand.

„Fanchon, schon wieder das Roth im Gesicht?“ Seitdem war des Waters Stübchen ein Heiligthum, das keiner mehr betreten durfte. Es war überhaupt am liebsten ihr, wenn sie in der Wohnung ganz allein blieb. (Fortf. folgt.)

Alberique (Balencia) eingetroffen, wo seit dem Beginn der Epidemie 159 Erkrankungsfälle, darunter 59 mit tödtlichem Ausgange stattgefunden haben. Unter 342 von Dr. Ferran geimpften Personen sind nur drei Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen. — Frankreich und Portugal haben Grenzquarantänen angeordnet.

Kreis, Provinz und Umgegend.

Küken, 11. Juni. Gestern wurde in der Saale bei Delitzsch von dem dortigen Einwohner Zimmermann die Leiche seines 18 jährigen Neffen aus Weiskens aufgefunden und durch das Lützener Amtsgericht aufgehoben. Der Unglückliche ist am Sonntag Mittag unweit Weiskens beim Baden ertrunken.

Weiskens. Die am 9. d. Mts. zu Erurt unter dem Voritze des Prov.-Schulrathes G. Dr. Göbel abgehaltene Taubstummenlehrerprüfung wurde von den Hilfslehrern Höber-Weiskens und Wagner-Galberstadt bestanden.

Gera. In den Zugängen zu den Bahnhöfen der königlichen und unter königlicher Direction stehenden Eisenbahnen sind jetzt Blacate folgenden Inhalts angebracht: „Das Mitbringen von Hund in die Wartesäle und Restaurationen, sowie auf die Perrons der Bahnhöfe ist nur dann gestattet, wenn für dieselben Fahrbillets gelöst sind. Die Hunde müssen aber stets an der Leine geführt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Maßgabe der §§ 33 und 82 des Bahnpolizei-Reglements bestraft.“

Aus Nah und Fern.

Neber ein großes Eisenbahnunglück, welches in der Nähe von Kijetintfa, Station der Koslow-Woronesch-Koslowischen Eisenbahn, am 26. Mai sich ereignete, wird der deutschen St. Petersb. Ztg. von einem Augenzeugen geschrieben: „Von der vorletzten Station vor Koslow, Kijetintfa, bis zur letzten, Nachischewan (10 Werst Entfernung), hat die Bahn eine sehr bedeutende Steigung und fährt auf einer Aufschüttung an einigen Abgründen vorüber. Etwa 150 Faden von dem letzten der Abgründe befindet sich zur Seite des Schienenweges eine Strecke Ballastbahn. Von dieser Ballastbahn hat man eine Schiene ausgehoben, dieselbe quer über den Bahndörper gelegt, an beiden Seiten mit großen Steinen und in der Mitte mit Schwellen befestigt, so daß der um 12 Uhr Nachts aus Koslow abgegangene Zug, durch die Schiene aufgehalten, aus dem Geleise springen mußte. Die Maschine und der Tender liefen zur Seite der Bahn noch 35 Faden und gruben sich tief in den Sand ein; der Bagagewagen sowie drei Passagierwaggons dritter Klasse wurden in Splitter zertrümmert; der vierte Wagon (ebenfalls dritter Klasse) kam quer über den Tender zu stehen, und endlich der fünfte, ein Wagen zweiter Klasse, fuhr auf den letzten hinaus. Der Stoß war so entsetzlich stark, daß viele Passagiere zu ihrem Glück zur Seite der Bahn auf die Steppe geschleudert wurden, aus dem auf dem Tender stehenden Wagon wurde die vordere Eingangsseite vollkommen herausgedrückt. Leider sind jedoch von den 180 im Zuge befindlichen Personen 32 schwer verwundet worden, von denen 7 sofort gestorben sind. Worte reichen nicht hin, um den entsetzlichen Anblick der Unglücksstätte zu beschreiben. Und trotzdem sind es Menschen, die dies Unglück verursacht, die diese Verwundung bewegend, auf Raub ausgingen! Reisefreier wurden in einer Entfernung von 150 Faden aufgeschnitten und ihres Inhalts beraubt gefunden; in einen Wagon zweiter Klasse drangen sofort nach erfolgter Entgleisung der vorderen Waggons zerlumpte Kerle ein und warfen sich auf die herumliegenden Gepäckstücke; es entspann sich ein Ringen, bei dem es aber dem vor Schreden fast besinnungslosen Passagier nicht gelang, irgend einen der Räuber festzuhalten.“

Drei Menschen ertrunken.

Der Miggelsee hat am 11. d. leider abermals (in der Nähe von Friedrichshagen) drei Opfer gefordert. Von den um 9^{1/2} Uhr Vormittags mit dem „Nelson“ (Besitzer Herr Köhnmann) ausgefahrenen 4 Personen sollte nur einer, ein Herr Breslauer aus Berlin, lebend das Land wieder erreichen, während die übrigen, der ge-

nannte Herr Köhnmann, ferner ein Herr Hauptmann Schulz vom 20. Infanterie-Regiment, sowie Herr Banquier Bernard ertranken. Die Leiche des Herrn Bernard wurde um 8 Uhr Abends von der „Titania“, an den Mast des untergegangenen Bootes geklammert, aufgefunden und ans Land geschafft, während die Leichen der übrigen Verunglückten trotz nochmaliger Recherche der „Titania“ nicht mehr aufzufinden waren. Der gerettete Herr Breslauer sagt aus, er habe mit dem verunglückten Herrn Bernard sechs Stunden bei dem Maste ausgehalten, als sich bei Herrn Köhnmann Symptome des Irzsinns gezeigt hätten und er deshalb sein Leben durch Schwimmen zu retten gesucht habe. Von den Todten waren zwei verheirathet, Herr Köhnmann und Herr Bernard, letzterer war auch noch Familienvater.

„Meine Dame, Sie sind schwarz im Gesicht“ — so sprach eine Frau gestern in der Spandauerstr. in Berlin eine ihr begehrende Dame an. Mit vielem Danke zog diese ihr Taschentuch und beiseite unter Assistenz der Fremden den — angeblichen — Schmutzleck. Als die Fremde um die Ecke verschwunden war, auch das Portemonnaie der Geprellten verschwunden. Man wird gut thun, sich diesem neuesten Kniff der Taschendiebe gegenüber vorsichtig zu verhalten.

Theater und Kunst.

Leipzig, 14. Juni. Mit dem heutigen Tage wird Frau Marie Geisinger ihr von so reichem Erfolge gekröntes Gastspiel beenden und nach den Strapazen des Winters und Frühlings auf ihrem Gute in Steyermark einige Zeit der wohlverdienten Ruhe sich hingeben. Es ist indess ein „halbiges Wiedersehen“ keinesfalls unmöglich, sondern vielmehr schon in Aussicht genommen Ein neues Gastspiel, das sich ev. auf eine längere Reihe von Abenden ausdehnen und uns die Künstlerin in einer Reihe ihrer dramatischen Bühnengestalten zeigen würde, ist ins Auge gefaßt und wird, da Direction wie Publikum dies herbeisehnen, hoffentlich zur That werden.

Handel und Verkehr.

Merseburg, 14. Juni. Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 7. bis 13. Juni ergr. 9,00—15,— M. pro Stück.

Mageburg, 13. Juni. Land-Beizen 176—182 M. Weis-Beizen — M., glatter engl. Beizen 166—172 M. Raub-Beizen — M., Roggen 147—152 M. Chevalier-Gerste 150—160 M., Raub-Gerste 140—145 M., Hafer 140—158 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 43,50—44,00 M.

Halle, 13. Juni. Weizen 1000 kg mittlerer 152—172 M., bester bis 179 M. — Roggen ruhig 1000 R. 140—150 M., fremder über Notig — Gerste 1000 kg Futtergerste 125—140 M., Raub- 142—152 M., feine Chevalier- 160—172 M., — Gerstemaß 100 kg 27,00—28,50 M. — Hafer 1000 R. 150—161 M. f. u. Notig. — Victoria-Erbsen bis 175,— M. feinste über Notig. — Rummel 100 kg ohne Notig. Mohr blauer o. R. Stürte 100 kg. sehr feht, 38,— M. — Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco beh., Kartoffel- 44,50 M. Rübenspir. 43,25 M. — Rübbi 100 kg 50,50 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30* 14,75—15,— M. — Malzkeime 100 kg dunkle 9,50 M., helle 10,00—11 M. — Futtermehl 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen- 100 kg 10,50—10,75 M. Weizen- 10,00—10,25 M. — Weizengriesmehl 9,00—9,25 M. — Ostfuden fremde 100 kg, 12,50 hiesige bis 13,50 M. bez. **Leipzig, 13. Juni.** Weizen still, per 1000 kg netto loco hief. 170—182 M. bz. fremd. 160—187 M. bez. Dr. Roggen ruhig, per 1000 kg netto loco 148—153 M. bez. fremder 152—155 M. bez. Dr. Gerste p. 1000 kg netto loco 125—175 M. nominell. — Hafer per 1000 kg netto loco 145—158 M. bez., Dr. Mais per 1000 kg netto loco l. Donau — M. bz. Dr. americt. 125 M. bez. — Raps per 1000 kg netto loco — M. nom. — Rapsstuden pr. 100 kg netto loco 51,— M. bz. p. Juni-Juli 51,— M. nom., pr. Sept.-Oct. 53,— M. nom. — Spiritus höher, per 10,000 l/o, ohne Faß loco 43,40 M. Gb.

Tagesbericht.

Deutsches Reich. Eine Dreikaiserzusammenkunft wird verschiedentlich für diesen Sommer als gewiß hingestellt. Die Nachricht ist mit großer Vorsicht aufzunehmen; die Aerzte haben dem Kaiser Wilhelm dringend Enthaltensamkeit von allen größeren Anstrengungen gerathen und daher kann eine neue Entree keineswegs als sicher gelten. Eine Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Rußland und Oesterreich ist allerdings sehr wahrscheinlich.

Zur braunschweigischen Angelegenheit wird der Nat. Ztg. aus Weimar Folgendes mitgetheilt: Unser Großherzog ist, einer Einladung des Königs von Sachsen folgend, nach Dresden gereist. Es soll dieser Besuch aber nicht allein den freundschaftlichen Beziehungen beider Höfe gelten, sondern auch mit der braunschweigischen Frage in Verbindung stehen, welcher der Großherzog von vornherein ernste Aufmerksamkeit und eingehendes Studium gewidmet hat. Die Begegnung mit dem König von Sachsen ist um so bemerkenswerther, als die weimariische Regierung dem preussischen Welfenantrage beim Bundesrath völlig zustimmt.

Für den Fall der Wahl eines Regenten von Braunschweig soll jetzt für diese Stellung der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, der Schwiegerjohn des Großherzogs von Weimar, in Aussicht genommen sein.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser Franz Joseph hat von Sonnabend bis Sonntag Abend in München verweilt und ist dann nach Wien weitergereist. — Wie nunmehr festgestellt ist, haben die Deutsch-Liberalen bei den Wahlen in Oesterreich 15 Sitze verloren. Sie haben noch 132 inne. — In dem österreichisch-ungarischen Reichsland Bosnien-Herzegowina ist am Sonnabend die neuerbaute Eisenbahnstrecke Mostar-Metkovich eröffnet worden. Der Reichsfinanzminister von Kallay wohnte der Feierlichkeit bei.

Rußland. In den Verhandlungen über die Grenzbestimmungen in Afghanistan, so telegraphirt man der Rdn. Ztg., ist ein Stillstand eingetreten. Seit 14 Tagen waren die Meinungsverhiedenheiten so unbedeutend, daß dem formellen Abschluß kein Hinderniß mehr im Wege stand. Nun ist die englische Ministerkrisis in letzter Stunde dawischen gekommen. Augenblicklich handelt es sich um ein Stück von 2^{1/2} Kilometern im Zulicarpasse, welches Rußland nicht an Afghanistan abtreten will, weil dann das afghanische Gebiet vollständig in das russische hineinreichen und sich die afghanische Grenzwaache am Kopende dieses Keils mitten in russischen Weidplätzen befinden würde, wodurch die Freiheit der russischen Verbindungen beeinträchtigt werden und die Gefahr künftiger Heerereien geschaffen sein würde. Uebrigens halten die Russen Zulicarpasse augenblicklich besetzt. Dem neuen englischen Ministerium wird nicht viel Anderes übrig bleiben, als die Grenzverhandlungen so weiter zu führen, wie Gladstone sie angefangen. Zu abermaligen Störungen ist es zu spät.

Jahrplan der thüringischen Eisenbahn.

Vom 1. Juni 1885.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4.13 früh (Contierung), * 6.46 Bm. (1.—4. Kl.), 8.57 (Schmüll), 1.—3. Kl., * 10.15 Bm., (1.—4. Kl.), * 11.45 Bm. (2.—4. Kl.), * 12.47 Mts. (1.—4. Kl.), * 4.52 Nm. (1.—3. Kl.), 5.16 Nm. (Schmüll), * 7.41 Abds. (2.—4. Kl.), 8.56 Abds. (Schmüll, 1.—3. Kl.), * 9.50 Abds. (1.—3. Kl.), fährt nur Sonntags v. 1. Juni bis 31. August), * 10.32 Abds. (1.—4. Kl.)
Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammenorbau.

Anschlüsse:

Halle-Leipzig: 4.20, 7.30 (S), 8.25, 10.12, 11.30 Bm., 1.40, 3.20, 5.8 (S), Nm., 6.15, 7.15, 9.8, 10.50 (S), 11.0 Abds., 2.57 Nachts.
Halle-Berlin: 4.35 (S) früh, 7.25, 9.18 (S), 11 Bm., 2.53 (S) 6 Nm., 8.40, 10.16 Abds.
Halle-Guben: 7.57 Bm., 1.38 (S) Nm., 7.25 Abds.
Halle-Magdeburg: 7.19, 9.51, 10.55, 11.31 (S) Bm., 1.24, 3.10, 5.50 Nm., 8.32, 10.30 (S) Abds.
Halle-Galberstadt: 8.7, 11.35 Bm., 3.5, 6 Nm., 9.25 Abds.
Halle-Orbshausen: 5.10, 7.45, 9, 11.43 (S) Bm., 12.50, 2.50 Nm., 9.30, 10.37 (S) Abds.
Nach Weiskensfeld: 6.5 Mts. (1.—4. Kl.), 7.29 Mts. (1.—3. Kl.), fährt nur Sonntags vom 1. Juni bis 31. August), 8.0 Bm., (Schmüll, 1.—3. Kl.), 9.13 Bm. (2.—4. Kl.), 10.38 Bm. (1.—3. Kl.), 11.52 Bm. (Schmüll), 2.3 Nachm. (2.—4. Kl.), 2.27 Nm. (1.—4. Kl.), 5.16 Nachm. (Schmüll, 1.—3. Kl.), 6.32 Abds. (1.—4. Kl.), 10.3 Abds. 1.—4. Kl., 11.18 Nachts (Cour.-Z.).

Anschlüsse:

Corbetha-Leipzig: 4.5 (S) u. 4.11 früh, 6.38 u. 10.1 Bm., 12.37, 4.39 5.7 (S) Nm., 8.49 (S) 1.—3. Kl., 10.29 Abds.
Weiskensfeld-Feig: 7 Bm., 12.30, 4.48 Nm., 10.47 Abds.
Neu-Dietenhof-31menau: 2.15 7.10, 9.53, 10.40 Bm., 2.32 (S) Nm., 7.49, 10.5 Abds.
Götha-Dobru: 7.27, 10.20, Bm., 1.5, 3.5 Nm., 6.55, 9.15 Abds.
Götha-Mühlhausen: 6.30, 10.59 Bm., 3.9 Nm., 6.50, 9.20 Abds.

Personen-Verien:

aus Merseburg 5 Uhr Bm. und 2.50 Uhr Nm.
in Mücheln 7.25 Uhr Bm. und 5.15 Uhr Nm.
aus Mücheln 4.5 Uhr Bm. und 2 Uhr Nm.
in Merseburg 6.30 Uhr Bm. und 4.25 Uhr Nm.
aus Landshüt 5.25 Bm., in Merseburg 6.34 Mts.
aus Merseburg 3.20 Nm., in Landshüt 4.30 Nm.

Hüte und Mützen!

größtes Lager am Plage, empfehlen Turner-, Reise-, Stoff- u. Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder, sowie leichte China-, Reise- und Bade-Pantoffeln, alle Sorten Sommerhandschuhe und Argosy-Hosenträger, alle Neuheiten billig, sehr billig bei

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

Haus-Verkauf.

Wein zu Reuschberg gelegenes Wohnhaus mit Schlosserwerkstatt und 1¹/₂ Morgen Feld soll Sonnabend, d. 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr im Gefner'schen Gasthose daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Franz Voigt.

Obstverpachtung.

Montag, den 22. Juni, Vorm. 10 Uhr soll im Gasthose zu Bündorf das Hartobst u. die Pflaumen des Ritterguts Bündorf und Mittags 12 Uhr im Gasthose zu Geusa das Hartobst u. Pflaumen des Ritterguts Geusa öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.

Heugabeln mit und ohne Stiel, Feldhacken mit und ohne Stiel, Senzen franzöf. und schmale

Gebr. Wiegand.

Spiritus-Schnellfocher. Gebr. Wiegand.

Ein größerer Posten gebrauchte Ziegelsteine soll Mittwoch den 17. d. M. Vorm. 9 Uhr Sallesche Str. Nr. 40 meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Oper in Merseburg.

Tivoli-Theater.
Mit vollem Orchester.
Dienstag den 16. Juni 1885:
Gastspiel des Fr. Anna Koloff von Leipzig.
Figaros Hochzeit.
Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.
Die Gräfin — Fr. Anna Koloff.
Donnerstag den 18. Juni 1885:
Mit 25 Pf. Zuschlag.
Ganz neu! Ganz neu!

Zum 1. Male:
Der Trompeter von Säckingen.
Romantische Oper in 3 Akten und 1 Vorspiel von Victor J. Rehler.
Preise der Plätze wie bekannt.
Dupendbilletts sind zu haben: In U. Wiese's Cigarrenhandlung, bei Herrn Schulze am Entenplan, Herrn Jungnickel (Firma Gebr. Schwarz) u. Herrn Hermann Rabe, Domplatz.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Vorm. 8¹/₂ Uhr versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale:

2 Sophas, 2 Tische, 1 Regulator, 2 Kleidersecretaire, 2 Rohrstühle, 2 Kommoden und 1 Waschtisch.

Merseburg, 15. Juni 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung der ASENDORFER Kirchwiese in der Meuschauer Flur gelegen soll

Mittwoch, d. 17. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu ASENDORF meistbietend verpachtet werden.

Der Gemeinde-Kirchenrath.



Mittwoch, den 17. Juni steht ein Transport Prima-Qualität von ALTENBURGER RÜHEN,



hochtragende sowie neumilkende mit den Kälbern und sprungfähige



bei mir zum Verkauf.

Merseburg.

Otto Heilmann,
Gasthof zum gold. Hahn.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke u. Gesunde
Detail-Verkauf bei Apotheker Schnabel.

Haus-Verkauf.

Wegen Verlegung meiner Pianoforte-Fabrik nach Halle a/S. beabsichtige ich mein Grundstück in bester Geschäftslage Merseburgs, große und kleine Ritterstraßenecke zu verkaufen. Dasselbe enthält geräumiges Wohnhaus mit Laden u. großen Magazinen, 4stöckiges neues massives Fabrikgebäude mit Keller, Holzschuppen, Nebengebäuden und Thoreinfahrt. Sammtliche Gebäude sind in bestem baulichen Zustand. Nähere Auskunft ertheile gern

C. R. Ritter, Merseburg.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung auf der in Meuschauer Aue gelegenen ASENDORFER Gemeindegewiese soll

Mittwoch, den 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthause meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich verpachtet werden.

ASENDORF, den 13. Juni 1885

Der Gemeinde-Vorstand.

Grundstücks-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf der zum Nachlaß des Deconom SERING gehörigen Grundstücke, des Gehöftes in der Leipziger Straße zu SCHWEDTIS, einer Scheune und 4 ha 32 a 80 qm Acker habe ich im Auftrag der Erben Termin auf

Montag, den 6. Juli, Nachm. 3 Uhr im Gasthause „zum blauen Engel“ in SCHWEDTIS angelegt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufsbedingungen in meiner Expedition zu Wehlig einzusehen sind können.

Der Justizrath Herrfarth.

Patent-Damen Steppdecken, sowie Steppdecken, empfehle zu billigsten Preisen.
Ed. Zentgraf.

Zeit 18 Jahren

bat sich das Neue Finanz- & Verloofungsblatt von A. DANN in Stuttgart, gegründet 1867, das älteste, reichhaltigste und daher verbreitetste Finanz- & Börsenblatt, als treue Führer, Berater und Geschäftshilfe kleiner und großer Capitalisten bewährt: Probennummern gratis, 1/4 jährlich Mit 2 bei jeder Post, Buchhandlung oder bei A. DANN, Stuttgart.

Unentgeltlichen Rath zur Rettung von Trunksucht mit u. ohne Wissen des Leidenden ertheile allen Hülfsuchenden. Zahlreiche Dankschreiben. Droguist A. Vollmann, Berlin N., Kesselstr. 38.

Wahrstuhl

für Kranke zu kaufen oder zu leihen gesucht.

Merseburg, Kl. Ritterstr. 16.

Althee-Bonbon

täglich frisch empfiehlt

Kr. Schreiber's Conditorei.

Ein Schwein für Restaurateure passend, ist zu verkaufen
Saalstraße 6 im Hofe.

Zwei Läufer Schweine stehen zum Verkauf
Neumarkt, Kirchstr. 2.

Casino.

Dienstag den 16. Juni:
IV. Abonnements-Concert.
Anfang Abends 7¹/₂ Uhr.
C. Schüt, Königl. Musikdir.

Ein goldener Ohrring verloren, gegen gute Belohnung abzugeben
Sallesche Str. 38.

Ein Körbchen mit Marktneß ist am Mittwoch verloren, abzugeben gegen Belohnung in der Dom-Apotheke.

Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag: Letzte Gastspiel des Fr. Schläger. Lucrezia Borgia. Mittwoch: 1. Gastspiel des Sgr. Ernesto Hoff. Othello. Donnerstag: Das Waldmädchen (Silvana). Freitag: Bestes Gastspiel des Sgr. Ernesto Hoff. König Lear. Sonnabend: Zum 64. Male. Der Trompeter von Säckingen. — Ailes: Dienstag: Zum Benefiz für die Ferien-Colonien: Marguerite. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Der Hüttenbesitzer. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Die Schulmeisterin. Die goldene Spinne.



Merseburger Kreis-Blatt.

(Extra-Blatt.)

Berlin, den 15. Juni um 1 Uhr 45 Minuten. Se. Königliche Hoheit Prinz
Friedrich Karl von Preussen ist heute Montag Vormittag infolge eines Schlag-
fall gestorben.

Redaction: G. Leibholdt. Schnellpressenbrud und Verlag: Buchdruckerei von A. Leibholdt in Merseburg, (Mtenb. Schulplatz 5.)

Blatt
t 1867,
reit: die
treue
Keiner
Proben
ei jeder
u u u,
h zur
lung
en des
enden.
ogut
r. 38.
eiben
16.
ON
itorei.
n für
ssend,
Hofe.
stehen
2.
ert.
fildit.
ren,
1
S.
rkt:
ren,
ung
l des
Mit-
Koffi.
Salb.
Vor-
Koffi.
Male.
n. —
ir die
woch:
ten-
Som-
Die





Preussischer Staats-Blatt.

(Extra-Blatt)

Berlin, den 15. Juni um 1 Uhr 15 Minuten. Se. Königl. Hoheit Prinz
Königlicher Kommandant von Potsdam in dem Monat Juni 1871 infolge eines Befehls
von Potsdam.

Die in dem vorstehenden Extra-Blatte enthaltenen Nachrichten sind durch den Kaiserlichen Kommandanten von Potsdam bestätigt.

erhält
der S
No 1
4 St
am
anzeig
M

Ab
fühlt
Dom
Die
Würed
den ü
siegelt

eben
M

*
sich
legten
vieler
führe
w ä h
t a l l
man
nehr
eine
d e
, tre
Ref
Zut
sind
N e
B a
not
Pr
dur
Ei
Ge
for
ken
laf
vor
gef
bli
vo
ich
ba
au

